

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag.**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amliche Fremdenliste.**



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg. Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Nr. 46.

Samstag, den 18. April 1908.

44. Jahrgang

Die nächsten Nummern des Bl. werden der Osterfeiertage wegen am **Mittwoch** und **Samstag** ausgegeben.

Ostern.

Nun reiß' dich los von deinen Träumen,
Du armes krankes Menschenherz!
Schon grünt es frisch an Strauch und Bäumen,
Laut singt und klingt es allwärts.
Vergiß des bangen Winters Sorgen,
Laß hinter dir sein bitteres Leid!
Hell steigt ein goldner Ostermorgen
Von neuem aus dem Schoß der Zeit. —

Hörst du das Jubelieren draußen
In Wald und Hain, in Feld und Flur? —
Der Lenz zieht in das Land mit Brausen,
Belebt verjüngend die Natur.
Es summt und schwirrt, die Vöglein singen,
Die Lerche steigt zum Himmelsblau,
Die klaren wuntren Vöglein springen
Mit leisem Murmeln durch die Au.

Siehst du des Winters Macht verblasen,
Des Frühlings ersten Blütenglanz?
Ihm gilt zum Gruß auf Markt und Gassen
Der Jugend Lust bei Spiel und Tanz. —
Fühlst du den warmen Strahl der Sonne,
Der lauen Lüfte lindes Weh'n? —
Sie flüstern dir von Lenzeswonne,
Von jungem Glück und Auferstehn.

Und zu dem Grünen und Frohlocken,
Wo sich so schnell das Leid vergißt,
Verkünden laut die Osterglocken,
Daß Christ der Welt erstanden ist.
Es zieht ein holder Gottesfrieden
Mit dieser Botschaft durch die Luft,
Die uns der Frühling hat beschieden —
Nimm ihn auch auf in deine Brust!

Du sprichst: „Mich kann nichts mehr erfreuen.
Ich bin zu alt, ich bin zu krank,
Des Lenzes frisches Blütenstreuen
Ist nicht für meinen müden Gang!“ —
D'fasse Mut, ei' unverdrossen
Mit aus des Hauses engem Raum!
Schau, dort treibt auch noch junge Sprossen
Schon morsch und schwach ein alter Baum!

Froh tönt es „Christus ist erstanden“
Heut' durch die ganze Welt.
„Des Todes düstre Schatten schwanden,
Der Heiland hat die Nacht erhell't!“ —
Drum laß das Klagen und das Zagen,
Erfreu' dich an des Lenzes Blüh'n!
Dann wird dir, wie in früheren Tagen
In Osterglück die Brust erglüh'n. —

Rundschau.

Stuttgart, 15. April. Der „St. Anz.“ veröffentlicht das Pgl. Dekret, das die Ständerversammlung auf den 5. Mai zusammenberuft. Den Hauptgegenstand der Beratungen bildet bekanntlich die Revision der Bauordnung.

Vom Schwarzwald, 11. April. Man schreibt der „Kln. Ztg.“: Auch auf württembergischer Seite ist man auf die Ausnützung der Murgwasserkräfte bedacht. Zunächst beabsichtigt die Stadt Freudenstadt, die Murg von

Hugenbach bis zur Landesgrenze in einem Stollen durch die Felsen zu leiten und das Gefäß zur Gewinnung und Uebertragung von elektrischer Kraft zu verwerten. Zu diesem Zwecke fand eine Besprechung einer städtischen Kommission aus Freudenstadt mit den Waldbestizern in Schönmünzach statt. Ferner ist geplant, eine Reihe von Gemeinden des Murgtales und der Höhe mit elektrischer Kraft zu versehen. Sobald die Schneeverhältnisse es gestatten, wird eine badische Ministerialkommission mit dem Minister an der Spitze das württembergische und badische Murgtal zu Studienzwecken bereisen.

Freudenstadt, 16. April. Die Stadt Freudenstadt hat ohne Wald ein Vermögen von 2 460 101 Mk., dem Schulden im Betrage von 1 326 700 Mk. gegenüberstehen, also ein Reiner Vermögen von 1 133 401 Mk. Hiezu kommt noch der Waldbesitz, dessen Wert Sachverständige auf 12—14 Millionen Mk., ja höher schätzen.

Die Obstausichten gestalten sich in diesem Jahr bis jetzt recht günstig. Durch die anhaltend nasskalte Witterung zieht sich die Entwicklung der Obstbäume ziemlich weit hinaus, so daß die Blüten vor Mai sich nicht öffnen werden. Wenn bis dahin warme Witterung eintritt und diese nicht durch kalte Fröste unterbrochen wird, so eröffnen sich sehr gute Ausichten. Die Obstbäume stehen voll mit Knospen und haben durchaus gesundes Holz, so daß alle Vorbedingungen zu einem guten Obstergebnis gegeben sind.

Lüdingen, 15. April. (Strafkammer.) Gemeindeoberförster Stahl in Teinach war wiederholt genötigt, den Kaiser Wilhelm Räbler daselbst wegen Holzdiebstahls zur Anzeige zu bringen. Wegen dieser Pflichterfüllung wird Stahl von Räbler bitter angefeindet. Als Räbler mit seiner Ehefrau am 28. Jan. dem Stahl auf der Straße begegnete, überschütteten dieselben ihn mit Verwünschungen und Beleidigungen schwerster Art. Auf Strafantrag verurteilte das Schöffengericht Calw den Räbler zu 4 Monaten und seine Ehefrau zu 2 Monaten Gefängnis. Die Berufung wurde verworfen.

Wangen, 14. April. „Grangha gasha Eshawis Zurigo?“. Die schweizerische Post wird gerühmt, einen so adressierten Brief eines Italieners entziffert und ihn der „Krankenkasse von Echer-Wyß Zürich“ zugestellt zu haben.

Ein Seitenstück hierzu bildet folgender Ortsname auf dem Briefe eines Italieners, der kürzlich hier zur Post gegeben wurde: „as Per Pailud Vits Pur“. Findig, wie auch die württembergische Post ist, sandte sie den Brief nach „Asperg bei Ludwigsburg“, und dies war die richtige Adresse.

Weikersheim, 11. April. Goethes Vorfahren stammen aus unserer Stadt. Dr. A. v. d. Belden in Weimar hat folgendes festgestellt: Auf dem alten Peterskirchhof in Frankfurt a. M. ruht der Bürger und Schneidermeister Georg Walther. Dieser war der Sohn eines Bürgerers und Weingärtners zu Weikersheim an der Tauber und hatte 1660 in Frankfurt a. M. die Anna Margarethe Streng, Tochter eines Schneidermeisters, geheiratet. Die Tochter des Georg Walther, Cornelia Walther, ge-

boren 26. Dezember 1668, war die Großmutter unseres größten deutschen Dichters Goethe. Cornelia Walther verwitwete Schelhorn war in zweiter Ehe mit dem Schneider und späteren Gastwirt Friedrich Georg Goethe „zum Weidenhof“ in Frankfurt a. M. verheiratet und wurde die Mutter des kaiserlichen Rates Dr. jur. Johann Kaspar Goethe, des Vaters unseres Dichters Johann Wolfgang von Goethe.

Das „Hotel Adler“ in Menzschwand wurde Samstag in öffentlicher Versteigerung den Meistbietenden um den Preis von 106 000 Mk. zugeschlagen. Zum Betrieb des Hotels wird von Interessenten in Menzschwand und St. Blasien eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gebildet.

Straßburg, 13. April. Die Hohkönigsburg in den Vogesen, an deren Wiederaufbau jetzt etwa sechs Jahre gearbeitet worden ist, wird, wie erwähnt, in Gegenwart des deutschen Kaiserpaars zwischen dem 10. und 14. Mai, wahrscheinlich am 13. Mai, neu eröffnet und eingeweiht werden. Für die Einweihungsfeier ist eine Epidose aus der Geschichte der Burg gewählt worden. Das Haus Oesterreich hatte sich durch Kaufvertrag in den Besitz der Burg gebracht; als der vorhergehende Besitzer im Jahre 1519 kinderlos starb, ging die Burg auf den Kaiser Maximilian I. über. Im Jahre 1533 setzte die kaiserliche Regierung an Stelle der bis dahin auf der Burg waltenden Vögte die drei Söhne des berühmten Ritters Franz von Sickingen, und zwar Schweighard, Hans und Franz Konrad von Sickingen, als Hauptleute ein. Eben diese Uebergabe der Hohkönigsburg an die drei Sickingen durch einen kaiserlichen Hauptmann wird bei der Einweihungsfeier dargestellt werden. Für die Feier ist ein großes Programm ausgearbeitet. Von Schlettstadt herauf wird sich der Zug der drei jungen Ritter mit ihrem großen Gefolge im zeitgemäßen Kostüm bewegen. Oben auf der Burg werden geschmückte Damen und Herren, welche die bisherigen Bewohner der Burg darstellen, die Brüder Sickingen begrüßen und ihnen die Burg übergeben. Das Kaiserpaar und dessen großes Gefolge wird dem Schauspiel vor der Burg beiwohnen, wo ein Zelt errichtet sein wird, von dem aus man das Heranziehen des Zugs überblicken können. Im Festsaal findet sodann, ganz im Sinne und im Stile der zugrunde gelegten historischen Begebenheit ein Mahl statt, zu dem der Kaiser Einladungen ergehen läßt. Auch der österreichische Graf Hans Wilczek, dessen Familie einst die Hohkönigsburg besaß, wird an der Feier teilnehmen.

Das vom kaiserlichen Statistischen Amte herausgegebene „Reichsarbeitsblatt“ veröffentlicht jetzt folgende unanfechtbare Statistik über die Löhne und die Arbeitsverhältnisse in den sozialdemokratischen Konsumvereinen und Genossenschaften: „Es werden die Löhne und Arbeitszeiten aus 774 Vereinen mit 8611 Angestellten bekanntgegeben. Der größte Teil der Angestellten setzt sich aus Lagerhaltern, Lagerhalterinnen und Verkäuferinnen zusammen. Verkäuferinnen allein wurden gezählt, 3135, Lagerhalter 1551. Ueber die

Arbeitszeit der Lagerhalter liegen aus 593 Vereinen Nachweise vor, davon hatten 134 Vereine eine Arbeitszeit von 72—96 Stunden wöchentlich, also 12 bis 16 Stunden täglich. Für die Lagerhalter geht der Monatslohn in einem Verein unter 50 Mk. herab, und in 171 Vereinen schwankt der Monatslohn der Lagerhalter zwischen 50 und 99 Mk. Bei den Lagerhalterinnen geht der Monatslohn in 34 Vereinen unter 50 Mk. herab, in 79 Vereinen beträgt der Monatslohn 50 bis 74 Mk. Noch schlechter sind die Verkäuferinnen gestellt. Bei ihnen kommen in 7 Vereinen noch Monatslöhne unter 25 Mk. vor, in 207 Vereinen schwankt der Lohn zwischen 25 und 49 Mk., und in 118 Vereinen schwankt der Lohn zwischen 50 und 74 Mk. Auch bei den Kontoristen sind noch Monatslöhne unter 50 Mk. anzutreffen, und 27 Vereine bezahlen den Kontoristen Monatslöhne zwischen 50 und 99 Mk. Weiter beträgt in 52 Vereinen der Anfangslohn für die leitende Person noch nicht einmal 100 Mk. Diese Statistik zeigt wieder einmal, wie groß der Unterschied zwischen sozialdemokratischer Theorie und Praxis ist.

— Zur Feier des 10jährigen Bestehens bringt die Aprilnummer der „Flotte“ auf der ersten Seite ein künstlerisch ausgeführtes Gedenkblatt. Der Artikel „Die Fahrt S. M. S. „Tingtau“ in die südchinesische Provinz Kuangsi“ wird fortgesetzt und der über „Die deutsche Hochseefischerei“ wird in diesem Heft beendet. „Der Sport in unserer Marine“, „Frühlingsgruß von der See“ und „Der Zweck des Schwertes bei Segelbooten“ usw., eine reichhaltige Unterhaltungsbeilage und viele Illustrationen machen diese Jubiläumsnummer zu einer besonders interessanten.

— Aus Brüssel meldet die „Voss. Ztg.“: Der Lütticher Ingenieur Tournay hat von dem Hauptkomitee der Brüsseler Weltausstellung im Jahr 1910 die Genehmigung zur Errichtung eines Riesenturmes erwirkt, dessen Höhe 400 Meter, diejenige des Eiffelturmes also um 100 Meter übertreffen soll. Die Kosten dieses höchsten Bauwerks der Welt, welches der drahtlosen Telegraphie große Dienste leisten dürfte, sind auf 1200 000 Francs veranschlagt worden. Die Ausführung soll in armiertem Beton erfolgen. Es sind vier Stockwerke geplant.

— Der Bank-Diskont in England wurde nun auf 3 Prozent ermäßigt. Eine Herabsetzung des Wechselzinsfußes der Reichsbank ist vor Anfang nächsten Monats nicht zu erwarten.

London, 14. April. Aus Newport wird telegraphiert: Drei Lumpensammler haben die Feuersbrunst in Chelsea veranlaßt. Bei scharfem Wind zündeten sie auf freiem Felde ein Feuer an, um die Lumpen zu trocknen. Der Wind segte die brennenden Haufen fort und setzte Hunderte von mit Öl getränkten Papierstücken und Baumwolle in Brand. Diese wurden gegen eine große Lumpenfabrik getrieben, die sofort in Flammen aufging. Von da sprang das Feuer auf eine andere Fabrik über. Noch ehe Feueralarm gegeben werden konnte, stand fast die ganze Stadt in Flammen. 87 Personen werden vermißt, eine Anzahl von ihnen ist jedenfalls verbrannt. Eine Frau, der man nicht gestattete, in ihr brennendes Haus zurückzukehren, erschöpfte sich auf der Stelle. Während der Feuersbrunst wurden 7 Kindern in verschiedenen Häusern geboren. Die Mütter und Kinder mußten der herannahenden Flamme wegen fortgeschafft werden, trotzdem befinden sich alle wohl. Gestern wurden 50 verlorene gegangene Kinder im Alter von 1—5 Jahren auf die Polizeistation gebracht. Ein Knabe übergab der Polizei ein ungefähr 1 Jahr altes Baby, das er im Pflaster liegend gefunden hatte. Eine Frau erschien auf der Polizeiwache mit kaum einjährigen Zwillingen, die eine verzweifelte Mutter ihr in die Arme gedrückt hatte mit den Worten, sie müsse ihre anderen Kinder suchen.

— Nach den nunmehrigen Feststellungen beträgt der durch den kürzlichen Brand in Chelsea, einer Vorstadt Boston, verursachte Materialschaden 12 Millionen Dollars. 15000 Personen sind obdachlos. Ihr Elend und ihre Not sind groß. Man befürchtet, daß noch Leichen unter den Trümmern liegen.

Aus Stadt und Umgebung.

— Anlässlich der Osterfeiertage werden u. a. folgende Sonderzüge (Vorzüge) ausgeführt und zwar je Sonntag und Montag den 19. und 20. ds.:

Wildbad ab 5.45 8.00
Pforzheim an 6.34 8.49.

Neuenbürg. Aus der Bezirksratsitzung vom 13. April 1908. Das Gastwirtschaftsgesuch des Matthäus Fuchs, Landwirts in Bühlhof, Gemeinde Schömberg, wurde in mündlicher Verhandlung mangelnden Bedürfnisses halber abgewiesen. Ernst Spiegel, Goldarbeiter in Birkenfeld, erhält die Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft zum Löwen daselbst. Der Betrieb der dinglichen Gastwirtschaft zum Ochsen in Schwann wurde dem Christian Wagner, Metzger daselbst, gestattet. Das Wirtschaftsgesuch des Kaufmanns und Hotelsekretärs Georg Rath in Wildbad, Olgastraße Nr. 181/2, wurde mit Beschränkung auf die Zeit vom 1. Mai bis 30. September alljährlich und auf die in seinem Anwesen wohnenden Kurgäste und Bewohner genehmigt. Der Gastwirtschaftsbetrieb des Wirts Gust. Ruch in Wildbad wurde auf die Wirtschaftsräume im 1. und 2. Stock des Geb. Nr. 52 an der Prinz Peter von Oldenburg-Straße ausgedehnt mit Beschränkung auf die Zeit vom 1. Mai bis 30. Sept. alljährlich. Die Errichtung einer weiteren Kaminofenstelle mit dem Sitz in Herrenalb wurde beschlossen. Der neue Kreisbezirk wird gebildet aus den Orten Loffenau, Herrenalb, Bernbach, Döbel, Neusatz, Rotensol, Dennach, Conweiler und Fildrennach. Die Stelle soll auf 1. Oktober ds. Js. besetzt werden. (Engl.)

Unterhaltendes.

Fünf Apfelsinenkerne.

Von Conan Doyle.

Autorisiert.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Eines Tages — im März 1883 — lag ein Brief mit ausländischem Poststempel vor dem Teller des Obersts. Briefe erhielt er selten, denn seine Rechnungen bezahlte er bar, und Freunde irgend welcher Art hatte er nicht. „Aus Indien!“ sagte er, indem er den Brief nahm, „der Stempel von Pondicherry! Was kann das sein?“ Er riß den Umschlag heftig auf, und fünf kleine, trockene Apfelsinenkerne fielen herab auf seinen Teller. Ich mußte darüber lachen, doch erstarrte das Lachen auf meinen Lippen als ich den Ausdruck in den Zügen meines Oheims wahrte. Sein Mund war verzerrt, die Augen traten hervor, seine Farbe war aschgrau geworden und noch immer starrte er auf den Umschlag in seiner zitternden Hand. „K. K. K.“ stieß er hervor, „mein Gott, mein Gott, meine Sünden kommen herab auf mein Haupt!“

„Was bedeutet das, Onkel?“ rief ich aus.

„Den Tod,“ sagte er, stand auf, zog sich in sein Zimmer zurück und ließ mich entsetzt und schauernd allein. Ich nahm den Umschlag und sah an der inneren Seite der Klappe, gerade über dem gummierten Strich, mit roter Tinte dreimal den Buchstaben K gezeichnet. Sonst war nichts darin als die fünf trockenen Kerne. Was mochte der Grund solch überwältigenden Schreckens sein? Ich verließ den Frühstückstisch und als ich hinauf ging, kam mein Oheim die obere Treppe herab. In der einen Hand hielt er einen verrosteten, alten Schlüssel, der zu der Kumpelkammer gehörte, in der andern trug er ein Metallkästchen, das wie eine Geldkassette aussah.

„Sie mögen tun was sie wollen, ich übertrumpfe sie doch!“ rief er mit einem Fluch. „Sage Mary, sie soll heute ein Feuer in meinem Zimmer machen, und schicke hinunter zu Fordam, dem Advokaten von Horsham.“

„Ich tat wie er befohlen; als der Advokat kam, wurde ich hinaus in das Zimmer gerufen. Das Feuer loderte hell und auf dem Kofel lag dicke, schwarze Asche wie von verbranntem Papier — daneben stand der Metallkasten offen und leer. Ich fuhr zusammen

als ich auf dem Deckel dasselbe dreifache K bemerkte, das ich am Morgen auf dem Briefumschlag gesehen.

„John,“ sagte mein Oheim, „ich will mein Testament machen und du sollst Zeuge sein. Ich vermachte meinen Besitz mit all seinen Vor- und Nachteilen meinem Bruder, deinem Vater, der ihn zweifellos dereinst auf dich übergehen lassen wird. Kannst du das Erbe im Frieden genießen, so ist alles in Ordnung. Siehst du aber ein, daß das nicht geht, dann, mein Junge, höre auf mich, überlasse es deinem Todfeind. Er tut mir leid, dir solch ein zweifelhaftes Vermächtnis zu hinterlassen, doch weiß ich nicht wie sich die Dinge gestalten werden. Bitte, unterzeichne das Papier, wo Herr Fordham es dir zeigt.“

„Ich unterschrieb nach Wunsch und der Advokat nahm das Schriftstück mit. Der merkwürdige Vorfall machte, wie Sie wohl denken können, einen tiefen Eindruck auf mich, und ich grübelte und grübelte, ohne mir darüber klar zu werden. Dennoch vermochte ich nicht ein unbestimmtes Gefühl von Bangigkeit abzuschütteln, welches auch zurückblieb, obwohl sich diese Empfindung abschwächte als Wochen verstrichen und nichts den gewohnten Gang unseres Lebens störte. Bei meinem Oheim nahm ich jedoch eine Veränderung wahr: er trank mehr denn je und zeigte sich jeglichem Verkehr noch abhold als sonst. Die meiste Zeit brachte er in seinem Zimmer, hinter fest verschlossener Türe zu; dann und wann stürzte er, in einer Art trunkenen Wahnes, aus dem Hause in den Garten, hielt einen Revolver in der Hand und schrie dabei ihm sei vor keinem Menschen bange, und keiner — auch nicht der Teufel — werde ihn wie ein Schaf in die Hürde sperren. Waren diese Anfälle vorüber, dann stürzte er wieder herein, schloß und verammelte die Tür hinter sich, wie ein Mensch, der die Schrecken eines peinigenden Gewissens nicht länger zu ertragen vermag. In solchen Stunden war sein Gesicht, selbst an kalten Tagen, geradezu in Schweiß gebadet.

„Ich eile zum Schluß, um Ihre Geduld nicht zu sehr in Anspruch zu nehmen, Herr Holmes. Eines Nachts verfiel er wieder in solch einen trunkenen Wutanfall, aus dem er nicht wieder zu sich kam. Als wir nach ihm suchten, fanden wir ihn, mit dem Kopf nach unten, in einem kleinen, schmutzigen Teich, der am Ende des Gartens liegt. Kein Zeichen von Gewalttat ließ sich wahrnehmen; daß Wasser war nur zwei Fuß tief und so lautete der Wahrpruch der Geschworenen — in Anbetracht seiner bekannten Excentricität — auf Selbstmord.“

„Wir aber viel es schwer, mich von diesem Ausspruch überzeugen zu lassen, wußte ich doch, wie sehr ihm stets vor dem bloßen Gedanken an den Tod gegraut hatte. Doch, es blieb dabei; mein Vater erbte die Besitzung und ungefähr 14 000 Pf., die zu seiner Verfügung auf der Bank lagen.“

„Einen Augenblick!“ unterbrach ihn Holmes, „Ihr Bericht gehört, — soviel ist gewiß — zu den merkwürdigsten, die ich je vernommen. Geben Sie mir das Datum des Eingangs jenes Briefes an Ihren Oheim an, sowie das Datum seines vermutlichen Selbstmordes.“

„Der Brief traf am 10. März 1883 ein, sein Tod erfolgte sieben Wochen später, in der Nacht vom 2. Mai.“ (Fortsetzung folgt.)

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad

vom 11. bis 17. April 1908

Aufgebote:

11. April Stocker, Ernst, Kaufmann in Sulz a. N. und Kübler, Emma Wilhelmine hier.
14. „ Meßler Billy Robert, Parlettmagazinier in Calmbach und Pfau Julie Emilie, hier.
14. „ Baug, Wilhelm Schreiner hier und Fischer Anna Bertha hier.
16. „ Steinhart, Franz Josef, Eisenbahnpraktikant I. Kl. und Krimmel Elise Pauline Emilie hier.

Gestorbene:

13. „ Kappellmann Johann, Holzhauer hier, 80 Jahre alt.

K. Forstamt Wildbad.
**Stamm- und Beig-
Holz-Verkauf.**

Am
Montag, den 27. April 1908
vorm 10 Uhr

in Wildbad auf dem Rathaus aus
Staatswald Kohlsteigle, Rißhalde,
Vord. Speckenteich, Unt. Gustrich u.
Gustriewiese: **Eichenstammholz:**
55 Stück mit Jm. 2 II, 3 IV, 16
V, 2 VI Cl. **Beigholz:** Eichen
Nm. 2 Spälter, 61 Anbruch; Bu-
chen Nm. 114 Anbruch; Nadelholz
Nm. 6 Koller, 94 Ausschuß, 623
Anbruch. **Reisprügel** Nm. 68
Tannen, Protokollabschriften gegen
Bezahlung vom Kameralamt Neuen-
bürg; Registerauszüge über das
Eichenstammholz gegen Bezahlung
durchs Forstamt.

Sonnenschutz-

Markisen- u. Verandastoffe, Gar-
tenselte — komplette Markisen
liefert als Spezialität zu Fabrik
preisen
Zelte und Deckenfabrik
W. Ferd Gehring jun., Stuttgart.

Farben

trocken und in Oel

streichfertig

Lacke aller Art

Terpentinöl

Leinöl und Firniss

Carbolineum

Salzsäure

Spir. Bodenlack

Kg. 1.20

Fritz's Bodenlacke

Kg.-Dose von 1.50 an

Victoria-Bodenöl

Flasche samt Glas —.50

Ideal-Bodenöl

Liter-Krug —.80

Linoleumwichse

Parquetwachs

Feinst u. ger. Terpentin-Oel

Kg. 1.50

Stahlspäne

Rapid Putzpulver

à 10 und 20 Pfg.

Laugenstein

Brillt. Möbelpolitur

zum Selbstaupolieren der Möbel

Möbelpolitur-Pomade

à 30 Pfg.

Artikel

zur Wäsche

zum Putzen

zur Desinfektion

Fensterleder

Schwämme Seifen

Crémefarben

Messerputzschmirgel

30 und 40 Pfg.

kaufen Sie am besten und billig-
sten in der Drogerie

H. Grundner,
vorm. Anton Heinen.

**Die
Osterglocken
läuten**

den Frühling ein; überall er-
wacht neue Lebensluft. Wer
sich aber seines Lebens freuen
will, muß gesund sein. Wenn
Sie täglich Kathreiners Malz-
kaffee trinken, dann tun
Sie auch täglich etwas für
Ihre Gesundheit. Darin liegt
der große Wert von Kath-
reiners Malzkaffee, der ihm
Millionen Anhänger gewonnen
hat. Ein Versuch überzeugt!

Turn-Verein Wildbad.

Ostersonntag, den 19. April 1908



Turnfahrt mit Musik

nach Feinach, Zavelstein, Calw und Unter-
reichenbach. — Abgang 5 Uhr morgens vom Lokal.
Mittagstisch in Calw.

Rückfahrt mit dem Zuge 6.07 Uhr abends von Unterreichenbach.

Diejenigen Mitglieder, welche am Mittagstisch in Calw teilneh-
men, wollen dies dem Turnwart Eitel, Kassier Fröhlich oder
Fuchstocher mitteilen. — Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Um recht zahlreiche Beteiligung, insbesondere von passiven Mit-
gliedern und Freunden des Vereins wird höfll. ersucht.

Damen sind freundl. eingeladen.

Der Vorstand.

Die Turnfahrt findet bestimmt und bei jeder Witterung statt.

Betten

von 35 bis 95 Mark.

Anfertigung sachkundig und kostenfrei.

Lieferant ganzer Ausstattungen

vieler Hotels, Anstalten und Institute.

Stuttgart **Trapp.**
Marienstrasse 28

Kleiderstoffe — Weisswaren — Aussteuerartikel.

2 sommerliche, schöne
Hausplätze

an einem Stück gelegen am neu
angelegten Hohenlohweg (Eiberg)
preiswert

zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt die Red.
d. Bl.

Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges
jugendfrisches Aussehen, weiße, sammet-
weiche Haut u. blendend schöner Teint.

Alles dies erzeugt allein die echte
Stechenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co. Radebeul
à St. 50 Pfg. in der Hof-Apotheke,
bei Fr. Schmehlke, H. Grundner,
vorm. Anton Heinen.



Eine wirklich schöne und sorgfältige

Handschrift

gewinnt man nur durch

Einzel-Unterricht

Da ich mich mit jedem einzelnen
Schüler gewissenhaft beschäftige, erziele
ich sowohl im Schönschreiben, als auch,
in

Buchführung,

Maschinenschreiben,

Korrespondenz, kaufmänni-
schem Rechnen Wechsel-

lehre, Comptoir-Arbeiten,

Stenographie

mits vorzügliche Erfolge.

Sin auch nach Kräften bemüht, mei-
nen Schülern passende Stellung zu ver-
mitteln.

Eintritt zu einzelnen Kursen
jederzeit.

(à Kursus 10—15 Mk.)

Tages- und Abendkurse.

Ausführliche Auskunft u. Prospekte
bereitwilligst durch die

Handelslehreanstalt

„**Mercur**“

Pforzheim,

Telephon Nr. 1329.

Auswärts erhaltene Schüler-
fahrkarten.

**Grosse Stuttgarter
Geld-Lotterie**

Ziehung garantiert am
1. u. 2. Mai 1908.

3036 Gewinne mit Mark

100000

Bargewinne

80000

Hauptgewinne

40000

10000

Pfandgewinne

20000

Originallose 2 Mk., 8 Lose 11 Mk.,

11 Lose 20 Mk.

Porto und Liste 25 Mk. empfiehlt

J. Schweickert, Stuttgart

Marktstrasse 6. o. Telephon 1921.

Sie gewinnen zu haben bei: Carl Reiß, Gott.

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am
Ostermontag, den 20. April

stattfindenden Hochzeitsfeier erlauben wir uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte in das „**Hotel Graf Eberhard**“ freundlichst einzuladen und bitten dieses anstatt persönlicher Einladung entgegen zu nehmen.

Adolf Geist
Luise Treiber,

Tochter des Wilh. Treiber, Schuhmachermeister.

Kirchgang um 12^{1/2} Uhr vom Hotel Pfeiffer zum gold. Saum aus.

Württembergische Sparkasse in Stuttgart.

Guthaben der Einleger 177 Millionen Mark.
 Verzinsung der Einlagen seit Beginn dieses Jahres halbmöndlich.
 Zinsfuß schon seit 1. Januar 1901 3,75%.
 Kostenfreie Vermittlung von Einlagen und Rückzahlungen durch die Agentur in Wildbad: Kaufmann E. Kappelmann.

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Ostermontag, den 20. April

stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus z. **Windhof** freundlichst einzuladen und bitten, dieses statt persönlicher Einladung entgegen zu nehmen.

Hermann Lutz, Schuhmacher
Marie Heinzelmänn

Kirchgang um 12 Uhr vom Gasthof z. Sonne aus.

Sparsame Frauen
 stricken nur Sternwolle



Orangestern	} Sternwollen!
Blaustern	
Rotstern	
Violettstern	
Grünstern	
Braunstern	besten Confam.

... nur echt mit obigen Sternzeichen bei Norddeutschen Woll-Kämmerei und Kammgarn-Spinnerei in Bahrenfeld. Zu haben in den meisten Geschäften; wo nicht erhältlich, weiß die Fabrik direkt zu beschaffen.

Behandeln Sie mal Ihren Linoleum-, Parkett- oder Bitumpine-Boden mit

Frank's Nasswischbarer Reform-Bodenwischse

Sie erzielen damit ohne Mühe einen dauerhaften trockenen Hochglanz
1 Kg.-Dose Mk. 1.50 (bei Mehrabnahme billiger.)

Allein-Vertrieb für Wildbad

Daniel Treiber

Inh. Robert Treiber.

Telefon Nr. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Wildbrett in Wildbad.

Bekanntmachung.

Wegen der gegenwärtigen Saatzeit haben die Taubenbesitzer ihre Tiere von heute ab 3 Wochen eingesperrt zu halten. Zuwiderhandlungen werden auf Grund des Artikel 34 des Polizeistrafgesetzes bestraft.
 Wildbad, den 18. April 1908.

Stadtschultheißenamt:
 Böhner.

Statt besonderer Anzeige:

Helene Schulmeister

Carl Ries

← Verlobte →

Wildbad Mannheim

Ostern 1908.

Handelslehranstalt Kirchheim-Teck

Institut 1. Ranges mit Pensionat. Gegr. 1862. Höhere Handelsschule, Realschule mit Unterricht in den Handelswissenschaften und sicherer Vorbereitung für das Einjährigen-Examen. Muster-Kontor Prospekte und Referenzen durch Direktor Aheimer.

Ausländer-Kurse. Neuaufnahme: 28. April. Sprachen-Institut.



! Freude !

bereiten Sie Ihrer Frau, wenn Sie ihr **Johns „Vollampf“** Waschmaschine

zum Geburtstag (event. auch zu Weihnachten) schenken. Ersparnis an Zeit, Seife und Brennmaterial ca. 75 Prozent. Lieferung auch auf Probe.

J. A. John, J. A. Illversgehöfen. Niederlage in Wildbad bei **Carl Tubach.**

Asphalt-pappe

Holzcement, Asphaltrohren, Asphaltkitt, Theereordeln, Dachlack, Schmiedpech

Carbolineum

Stuttgarter Asphalt- und Theergeschäft von **Seeger**, Stuttgart Adolfstrasse 10. Telephon 290.

Sämtliche Gemüse

Apfel, Kartoffel, Eier, sowie

feinste Tafelbutter
 Neue Aegyptische Zwiebel
 empfiehlt

Joh. Köhle.

Copallack
Eisenlack
Fußbodenlack
Fußbodenöl
Stahlspäne
Parkettwische
Parkettspiegel
Parkettbürsten
Ceppidkehrmaschinen

sowie sämtl. Putzartikel empfiehlt
Fr. Treiber

Nur 8^{1/2} Mk. franko

kosten 50 Meter, 1 Meter breit, beste verzinktes
 Deutsches Reichsdrahtgeflecht für Hühner-
 hühne und Gärten.
 Illustrierte Preisliste gratis und franko.

Deutsches Reichsdrahtgeflecht
 gesell. No. 87184 gesch. Fabrik
J. Rustein, Duisburg-Ruhrort 324

Pianos

gut und preiswert kaufen Sie bei

A. Uebel,
Pianolager

Pforzheim, Göthestr. 33.

Evang. Gottesdienste.

Osterfest.
 Vorm. 10^{1/2} Uhr Predigt: Stadtpfarrer Aueh. — Feier des heiligen Abendmahls.
 Nachm. 2 Uhr Predigt: Stadtvikar Lang.

Ostermontag.
 Vorm. 10^{1/2} Uhr Predigt: Stadtvikar Lang.

